

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

284 (7.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495719)

Zeversches Wochenblatt.

Ersteit täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 1 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestell. gen. 207, 22. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Preis der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. R. Metzger & Sohn in Zever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 284.

Freitag den 7. Dezember 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Oldenburgischer Landtag.

* Oldenburg, 4. Dez. Heute Abend sind den Abgeordneten noch drei neue Vorlagen zugegangen. Vorlage 9. Die Staatsregierung beantragte, der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß dem Bootswerkstätten für den Nummern bei Begegnung aus dem zum Staatsgut gehörenden Lemwerder Mühlengraben eine Fläche von 10 bis 12 Hektar mit einer Frontlänge von 400 m an der Weser für den Preis von 7500 M. pro Hektar käuflich überlassen werde, sobald die Ausführung des Unternehmens (Herstellung einer größeren Werft) nach Ansicht der Staatsregierung genügend gesichert erscheint. — Vorlage 10. Die Staatsregierung beantragte, der Landtag wolle sich mit der Uebertragung der in 1897—1899 beim Neubau des Marien-Gymnasiums in Zever unbenutzten gebliebenen Baukosten (27 785 M.) auf die Finanzperiode 1900—1902 einverstanden erklären. — Vorlage 11. Ueberprüft der Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahn-Betriebskasse des Herzogthums in der Finanzperiode 1897—1899. Es waren für 1897—1899 veranschlagt an Einnahmen 23 329 585 M.; es sind in Wirklichkeit noch 2 033 016 M. mehr eingenommen worden. An Ausgaben waren veranschlagt für dieselbe Zeit 18 696 183 M.; die wirklichen Ausgaben betrugen aber nur 17 918 676 M., so daß eine Minderausgabe von 777 507 M. zu verzeichnen ist. Das macht nach Abzug der an die Landeskasse gezahlten Zinsen und der Eisenbahnsteuer einen Betriebsüberschuß von 2 771 969 M. (Bei diesem schönen Ergebnis denken wir unwillkürlich an den alten Wunsch vieler Oldenburger: „Könnten wir doch jährlich nur einige Hunderttausende von den Eisenbahn-Ueberschüssen in unsere Landeskasse werfen; das würden die Steuerzahler angenehm empfinden.“ D. E.)

5. Dez. Den Abgeordneten sind heute Abend folgende neuen Vorlagen zugegangen: Vorlage 13 betr. Anstellung eines dritten Gerichtsvollziehers beim Amtsgericht Oldenburg und Bewilligung des dazu nötigen Gehaltes im Betrage von 1400—3150 M.; Vorlage 14 betr. schienen-

freie Bewegung nach dem Mittelbahnsteig des Bahnhofes Brake und Ueberdachung derselben; die Kosten betragen 11 000 M. und sollen aus dem beim Umbau des Bahnhofes Brake erzielten Ersparnissen gedeckt werden; Vorlage 15 betr. Erhöhung der Ministergehälter von 10 650 Mark auf 12 000 M., dazu für besonderen Dienstaufwand statt 2400 M. 3600 M. — Ferner sind drei Petitionen eingegangen: ein am 1. März d. J. pensionierter Steuerbeamter und ein anderer, der am 1. Februar d. J. auf Wartegeld gesetzt wurde, bitten um Bewilligung des allen Civilstaatsbediensteten bewilligten Gehaltszuschlages, und die Witwe eines Bahnbeamten bittet um Erhöhung ihrer Witwen-Pension. — Se. K. H. der Großherzog hat für die jetzige außerordentliche Tagung außer sämtlichen Räten des Staatsministeriums auch den Oberbischöfen Tenge, den Landesökonomierat Heumann und die Hilfsarbeiter des Staatsministeriums, Amtsassessoren Mügenbecher I, Münzbrock, Stein und Mügenbecher II zu Regierungskommissaren ernannt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 5. Dez. Nunmehr liegt auch der Deutschland betreffende Passus in der Rede des amerikanischen Präsidenten vor: „Guter Wille waltet in unseren Beziehungen mit dem deutschen Reiche vor. Eine freundschaftliche Beilegung der lange schwebenden Frage der Zulassung unserer Lebensversicherungsgesellschaften in Preußen ist erreicht worden. Eine der hauptsächlichsten von ihnen ist bereits wieder thätig und anderen ist derselbe Weg freigegeben. Die Regelung des samoanischen Problems hat gute Ergebnisse gezeitigt. Friede und Zufriedenheit waltet auf den Inseln. Ein Reichsfeindschaftsgesetz ist in Deutschland erlassen. Während es die Beschäftigungen vereinfachen mag, verhindert es die Einfuhr gewisser früher zugelassener Produkte. Es herrscht noch große Ungewißheit, ob unser ausgezeichnetster Handel in Fleischzeugnissen nach Deutschland unter der neuen Last wieder aufleben kann. Viel wird von den Regulativen abhängen. Diese sind noch nicht erlassen; wir hoffen, sie werden sich erhalten von den Eigentümlichkeiten, welche die Inkraftsetzung der alten Maßregel begleiteten (inforcement of the old

statute; was damit gemeint ist, ist dunkel). Das fehlende Glied in den neuen direkten Telegraphenlinien zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Reiche ist neuerlich hergestellt und gewährt eine willkommene Gelegenheit zum Austausch friedlicher Glückwünsche mit dem deutschen Kaiser.“

Der Legationssekretär der Südafrikanischen Republik, Jonker van der Hoeven, hat heute Mittag 12 Uhr im Auftrage des Präsidenten Krüger einen Kranz am Sarge Kaiser Wilhelm I. im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegt. Die Schleife des Kranzes, welche in den Farben der Südafrikanischen Republik angefertigt war, trägt die Widmung: „Dem unvergesslichen Kaiser in dankbarer Erinnerung. Präsident Krüger.“

Die Nationalzeitung meldet, daß die Abschlußprüfung für die Beförderung von Unter- nach Obersekunda, die nach Genehmigung des Königs aufgehoben werden soll, voraussichtlich Oftern 1901 nicht mehr werde abgehalten werden.

Berlin, 4. Dez. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes, die bekanntlich am 18. Januar in Berlin abgehalten werden wird, soll dadurch einen mehr historischen Charakter erhalten, daß zu diesem Feste die Nachkommen derjenigen Geschlechter, die der Krönung 1701 beigewohnt haben, geladen werden sollen.

Niederlande. Haag, 5. Dez. In der Zweiten Kammer erklärte Ministerpräsident Pierlon bei der allgemeinen Etatsberatung, er könne augenblicklich nicht den psychologischen Moment voraussehen, in welchem Holland schiedsgerichtliche Entscheidung im südafrikanischen Kriege würde vorschlagen können.

Marokko. Tanger, 5. Dez. Aus Marrakech wird vom 28. November gemeldet, daß es dem am Hofe des Sultans eingetrossenen deutschen Gesandten Freiherrn v. Menzinger gelungen ist, die drei hauptsächlichsten deutschen Reklamationen in befriedigender Weise zu erledigen. Es handelt sich dabei um die Bestrafung der Mörder des deutschen Semjars (Handelsagenten) El-Meffi, um Genugthuung wegen Verabreichung und Gefangenhaltung eines Schutzgenossen des Kaufmanns Dannenberg und um Sühne und Schadenersatz für Gewaltthaten des Raub von Uad Haris gegen einen Semjar des Kaufmanns F. Zide

Auf der Woge des Glücks.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen stand inmitten des Salons und der Nachmittagssonnenschein, den jene beiden so sorgfältig verniedert, strömte durch das breite Fenster goldig über sie her, als freude er sich seiner Wirkung. Ein rascher Gang, Jugend und Gesundheit hatten die zarten Wangen leicht mit Rot überhaucht, daß sie der jungen Apfelblüte glichen. Das Knopfe, dunkelblaue Reismirostium, das die kleinen Füße sehen ließ, konnte sich an Kostbarkeit nicht entfernt mit der schweren Seidenrobe der Mutter messen; aber wie weich schmiegte sich der warmgefärbte Stoff den schlanken, jugendlichen Formen an, und wie reizend rahmte der große runde Hut mit den nickenden Federn das liebliche Gesichtchen ein. Von der Apatie und Indolenz, welche die Baronin noch soeben betont hatte, war keine Spur zu sehen; ein Lächeln, so sonnig wie der Lenztag da draußen, lag auf Katharinas Lippen, und in den Augen ein zärtlicher Traum. Wie ein holder Vögel des Frühlings stand das junge Mädchen da, in der Hand einen schönen, vollen Strauß von Weissen und Maiglöckchen.

Herr von Marburg war aufgestanden und ihr entgegengegangen; ein erfrischender Hauch von warmer Luft und Blumenluft wehte ihm entgegen — in diesem parfümierten Salon eine wahre Erquickung — er atmete tief auf.

„Sie bringen den ganzen Frühling mit sich, Baroness“, sagte er mit verbindlichem Gruß. „Wie lange erscheint es mir, daß ich Sie nicht gesehen. Wollen wir gute Freunde sein wie ehedem?“

„Ich bin überrascht, Sie hier zu sehen, Herr von

Marburg. Mama hat mir nichts von Ihrem Kommen gesagt.“

Damit ging sie an ihm vorüber auf die Baronin zu, um ihr die Hand zu reichen.

„Legte ab, Katharina, und lege dich zu uns“, sagte diese und ließ gleichgültig die Hand sinken. „Du hast heute einmal Farbe, das ist ein Ereignis bei Dir, bist Du so schnell gegangen?“

„Ja.“

Sie trat rasch vor den Spiegel, um den Hut abzunehmen; aber Marburg sah, wie ihre Farbe sich noch erhöhte. Er wandte keinen Blick von ihr.

„Ein erlösendes Mädchen ist doch etwas Reizendes“, sagte er sich.

Wie sie ihm jetzt gegenüberstand, war es ihm, als habe er etwas Neues, etwas Dagewesenes vor sich. Er hatte sich so wenig um junge Mädchen bekümmert — in Paris haben sie keine Geltung, man überfieht sie, läßt sie unbeachtet; erst die junge Frau darf gegründete Ansprüche auf Auszeichnung und — Ansehen erheben. Herr von Marburg hatte sich französischen Zuschnitt des Lebens, französische Grundzüge und Denkwiese angeeignet; sie sagten ihm besser zu als das deutsche Wesen, von dem er sich mehr und mehr emanzipierte; jetzt kam es ihm in den Sinn, die Deutschen, die den jungen Mädchen huldigten, hätten doch nicht unrecht damit. Freilich — pikant im französischen Sinne war diese Katharina nicht — das war viel eher ihre Mutter. Aber solche Frauen hatte er nun schon bis zum Ueberdruß beobachtet und kennen gelernt; er war vertraut mit all ihren Wandern und Feinheiten, die sämtlich auf ein einziges Ziel hinausliefen. Dies war etwas anderes, etwas Neues — keine Spur von Koketterie, eine ganz unbefangene Natürlichkeit. Sie sah ihm gegenüber und erzählte von ihrem Besuch einer permanenten Ausstellung; aber er hörte kaum, was sie sprach — wie sie sprach, das fesselte ihn. Die feinen

Hände hielten immer noch den Strauß umfaßt, die Augen leuchteten jetzt unergründlich dunkel, die Stimme hatte einen so weichen, liebenden Tonfall, und dazu dies köstliche Blondhaar, des germanischen Mädchens echtes Abzeichen.

Wie jemand, der aus einem menschenfüllen, grell erleuchteten Saal, wo dumpfe, schwüle Luft und wirres Getöse herrscht, plötzlich in einen stillen, grünen Park tritt voll reiner, milder Luft, Blumenbüthen und lieblichem Vogelgeflatter — so wirkte dieses Mädchens Erscheinung und Wesen auf die überreizten, abgestumpften Nerven des verwöhnten Lebemanns. Diese zartrosige Wange bedeckte keine Schminke, die dunklen, schöngeschweiften Brauen und die langen Wimpern waren nicht schwarz gefärbt, das luppige Haar war ebenso echt wie die kleinen Zähne — und über all diesem natürlichen Reiz noch jener eigenartige Duft und Schmelz, den Marburg innerlich Jugend und deutsches Wesen nannte, und der doch nichts anderes war als der Zauber der Unschuld, die Katharina sich an der Seite ihrer Mutter inmitten ihres wechselvollen Lebens zu bewahren gewußt hatte; sie besaß die reine Natur ihres Vaters, der träumenden Sinnes, aber ohne Mäkel durch eine Welt des Scheins und der Lüge gegangen war, das Auge nach innen gerichtet, wo die Stimme in seiner Brust ihm von dem Ideal erzählte, das er lange vergebens gesucht, bis es ihm in beredender Schönheit genahet war, um dann wie ein Luftgebilde in bitterer Täuschung zu zerflattern. — Die Baronin deutete Marburgs Schweigendheit, sein unausgesprochenes Beobachten Katharinas auf ihre Weise; er hatte sie sehr lange nicht gesehen; er verglich sie mit ihrem Vater; er wollte sich vergewissern, ob sie Geist habe — nein, einem solchen Manne konnte ein solches Mädchen niemals gefährlich werden, dazu gehörten andere Mittel. Die schöne Frau richtete den biegsamen Oberkörper straff auf und schloß halb die Augen, während ihre Lippen sich leise öffneten

Jugendheim Jever.

Öffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 8. Dezember nachm. 5 Uhr.

Die Pariser Weltausstellung.

(Mit 84 Lichtbildern.)

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag wird Sonntag den 9. Dezbr. **abends 8 Uhr** wiederholt. Dann Eintrittsgeld 20 Pfg., auch für Schüler und Schülerinnen.

Korrespondenzen.

— **Jever**, 6. Dez. Auf Wunsch des Oldenburger Staatsministeriums hat der preussische Handelsminister sich bereit erklärt, im nächsten Jahre Lehrer an Oldenburger Fortbildungsschulen zu den Kursen für Zeichenlehrer in Preußen zuzulassen. Ein solcher Kursus findet in Hannover und in Charlottenburg statt, und es können dort 3 resp. 2 Oldenburger Lehrer teilnehmen. Ein dahin gehender Antrag ist vor dem 10. Februar 1901 durch das betr. Verwaltungsamt oder den betr. Stadtmagistrat beim Oldenburger Staatsministerium zu stellen. Der Zuzug der preussischen Lehrer zu diesen Kursen ist so groß, daß bis jetzt den Oldenburger Lehrern eine Beteiligung kaum möglich war, und diese werden es mit Freuden begrüßen, daß jetzt eine Regelung dieser Angelegenheit geschehen ist.

* **Jever**, 6. Dez. In Abänderung der unter dem 11. Oktober d. J. ergangenen Bekanntmachung betr. Neufestsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner im Herzogtum wird vom Großh. Staatsministerium bestimmt, daß die erfolgten Neufestsetzungen statt am 1. Jan. 1901 erst am 1. Mai 1901 in Kraft treten. Weiter wird in Abänderung der unter dem 11. Oktober d. J. ergangenen Bekanntmachung betr. Neufestsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter im Herzogtum bestimmt, daß die erfolgten Neufestsetzungen statt am 1. Januar 1901 erst am 1. Mai 1901 in Kraft treten.

* **Hookfiel**, 5. Dez. Die Wahl des Schulausschusses der Schulaufsicht Hookfiel findet Mittwoch den 12. Dezember 3½ Uhr nachm. in U. Jhrens Wirtshaus in Hookfiel statt. Es scheiden aus die Herren Klen, Gobbie und Bartels (letzterer ist nach Wilhelmshaven verzogen). Die Auscheidenden können wiedergewählt werden. — Am 1. Dezember waren bei der Volkszählung in der Bauerschaft Wohlenburg einschl. Hookfiel Sengwarden Anteil ortsanwesend: 94 männliche, 123 weibliche, zusammen 217 Personen.

Vermischtes.

* **Hannover**, 4. Dezember. Am Sonntag tagte in Kastens Hotel eine Versammlung von Zeitungsverlegern Nordwestdeutschlands, die von etwa 50 Verlegern besucht war. Die Versammlung wurde eröffnet durch ein Referat des Herrn Dr. Max Jämede, der die Notwendigkeit einer Organisation der Zeitungsverleger des Nördens beleuchtete. Schließlich wurde ein Antrag des Herrn Dr. Meyers-Dsnabrück angenommen, wonach aus der Provinz Hannover, dem Großherzogtum Oldenburg, Herzogtum Braunschweig, Bremen, den beiden Fürstentümern Lippe im Anschluß an den Verein Deutscher Zeitungsverleger ein Nordwestdeutscher Bezirksverein deutscher Zeitungsverleger gebildet werden soll. Im Anschluß hieran trat die Versammlung noch in eine Erörterung der der vielen Auswüchse und Schäden, welche das Annoncenwesen zeigt. In Bezug auf das Verlangen zur unentgeltlichen Aufnahme amtlicher Bekanntmachungen faßte die Versammlung die nachstehende Resolution: Die am 2. Dezember in Kastens Hotel zu Hannover tagende Versammlung von Zeitungsverlegern Nordwestdeutschlands erklärt es für eine durch nichts begründete Zumutung, daß Behörden die Aufnahme ihrer amtlichen Bekanntmachungen von den Zeitungsverlegern unentgeltlich verlangen, und giebt der Ansicht Ausdruck, daß bei der enormen Steigerung der Papierpreise, der Arbeitslöhne und der sonstigen erheblichen Vertueuerung in der Herstellung der

Und Katharina? Sie sprach, sie erzählte, aber wußte sie, was sie sprach und zu wem? Ihr war, als hörte sie eine fremde Stimme reden von der Ausstellung und den Gemälden und ihrer Freundin Adele — hörte sie nicht daneben im Geist eine andere Stimme, eine tiefe, weiche, die ihr vor einer halben Stunde einen so erfreuten guten Abend geboten und dann gefragt: „Darf ich Sie ein Stück Weges begleiten?“ Sie hatte genickt und darauf war er mitgenommen, und sie hatten sich so gut unterhalten miteinander. Er hatte gefunden, was auch sie fand: daß der Frühling eigentlich noch nie so schön gewesen sei als gerade diesmal, und von einer Blumenverkäuferin hatte er dann den Strauß gekauft und gefragt: „Geben Sie die Blumen lieb, gnädiges Fräulein? ja? Nun, das freut mich. Nehmen Sie dies bescheidene Straußchen an von mir.“

(Fortsetzung folgt.)

Zeitungen amtliche Bekanntmachungen ein für allemal nach dem üblichen Infektionstarif zu bezahlen sind.

* **Breslau**, 5. Dezember. Die Schlesische Zeitung meldet: Ein orkanartiger Sturm, der gestern Nachmittag das Engegebirge heimgelief, richtete besonders in den Forsten erheblichen Schaden an. Vielfach wurden Verletzungen von Menschen gemeldet.

* **Saint-Vienne** (Dep. Gotes du Nord), 5. Dezbr. Der zwischen England und den Kanalinseln regelmäßig verkehrende Dampfer Moskaut ist heute Nacht bei Jersey untergegangen. Man befürchtet, daß etwa 30 Personen ums Leben kamen.

Neueste Nachrichten.

Peking, 4. Dez. Die deutsch-italienische Kolonne, welche die Expedition nach Kalgan ausgeführt hat, ist heute wieder in Peking eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

Berlin, 5. Dezbr. Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 4. aus Peking: In der Provinz Schansi sollen stärkere reguläre Truppen unter General Ma stehen und die Pässe im Gebirge an der Grenze von Tschili besetzt haben.

In Baotingsu hat beim Räumen eines Pulvermagazins eine Explosion stattgefunden; tot 1 Pionier, verwundet Leutnant Wolfram, 4 Pioniere.

Newyork, 5. Dezbr. Aus Peking wird vom gestrigen Tage gemeldet: Wie erwartet, kamen die Gesandten in ihrer heutigen Zusammenkunft nicht zu einem endgültigen Beschluß, da sie nicht sämtlich von ihren Regierungen Weisungen hinsichtlich der Form der an China zu richtenden Präliminar-Note erhalten haben. Nach der Zusammenkunft erklärte Conger, offenbar hätten alle das Bestreben, zu einem befriedigenden Schluß zu kommen; er sei der Ansicht, die nächste Zusammenkunft werde auch die letzte sein, sie werde jedoch nicht eher stattfinden, als bis alle Gesandten endgültige Weisungen erhalten hätten; er persönlich sei von dem Verlauf der heutigen Zusammenkunft befriedigt.

London, 5. Dezbr. Die Abendblätter melden aus Pretoria vom 3. Dezember, es verlautet, daß die Kommandanten Erasmus und Bilsen bei Bronkhorstspuit eingeschlossen seien.

Telephonische Berichterstattung.

Berlin, 6. Dezbr. Der Vokalanz schreibt zu dem Geständnis des Polizeikommissars Thiel, daß dieser aus sich selbst heraus erklärte, nachdem der Untersuchungsrichter ihm ernstlich ins Gewissen geredet hatte, er wolle ein umfassendes Geständnis ablegen, um sein Herz zu erleichtern.

Köln, 6. Dez. Die Abreise des Präsidenten Krüger nach dem Haag erfolgte mittels Sonderzuges um 9 Uhr 45 Min. Die Polizei hatte umfassende Maßregeln getroffen, um einen allzu großen Andrang des Publikums zu verhindern; der Bahnsteig war abgesperrt, dagegen waren die dem Publikum zugänglichen Stellen auf den Seiten dicht besetzt. Als der Präsident erschien, wurde er mit stürmischen Hochrufen begrüßt, die sich bei der Abfahrt des Zuges wiederholten.

Köln, 6. Dezbr. Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend wurden auf der Strecke Vallendar-Ehrenbreitstein auf etwa 90 Meter Länge die Schaulisse und die Eisenbahn durch einen Bergsturz 5 bis 8 Meter hoch überschüttet. Die Aufräumarbeiten nehmen mindestens 48 Stunden in Anspruch. Die Züge werden über die linke Rheinseite geleitet.

Rom, 6. Dez. Der Messaggero berichtet: Der Arzt Mazzoni besuchte mit einem Assistenten gestern und vorgestern den Papst, um eine leichte Operation vorzunehmen, da die vor zwei Jahren operierte Stelle Schmerzen verursachte. Die Beschwerden verschwanden sodann. Für einige Tage wurde dem Papst Ruhe auferlegt. Es sind keine Anzeichen zu Befürchtungen vorhanden. Der Papst hielt gestern und die Tage zuvor die üblichen Empfänge ab.

London, 6. Dez. Die Times berichtet aus Schanghai von gestern: Man glaubt, daß die Jangtse-Vizekönige den Wünschen des Hofes nicht geneigt sind und die Truppen Jungfuhangs durch ihre eigenen ersetzen.

Newyork, 6. Dez. An der Küste des Atlantischen Ozeans in der Nähe von New-Jersey wütete ein heftiger Sturm; viele Schiffe sind gescheitert und mehrere Menschen ertrunken. Auch weiter ins Land hinein hat das Unwetter gewütet und großen Schaden angerichtet.

Marktberichte.

Jever, 5. Dezbr. Zum heutigen Viehmarkte waren 189 Stück Hornvieh und 3 Schafe zugetrieben. Heimische Händler und Landwirte waren zwar recht gut, fremde Händler dagegen nur vereinzelt vertreten. Der Handel entwickelte sich nur schleppend, blieb auch während der ganzen Dauer des Marktes unter dem Durchschnitt.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Oktober 1900 an.

Von Jever nach Bremen.

5,50 9,31 12,07 4,03 7,25
In Bremen 9,28 12,29 3,07 7,32 10,53

Von Bremen nach Jever.

6,32 10,08 1,58 6,10 8,37
In Jever 9,52 1,25 5,03 9,02 12,01

Von Jever nach Wittmund.

5,— 7,— 7,54 10,10 1,33 5,15 9,10
In Wittmund 5,17 7,17 8,11 10,27 1,50 5,32 9,27

* Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jever.

5,24 7,25 9,05 11,40 3,35 6,55 9,37
In Jever 5,41 7,42 9,22 11,57 3,52 7,12 9,54

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Carolinensiel.

8,10 9,58 1,30 5,13 9,08
In Carolinensiel 8,51 10,39 2,11 5,54 9,49

Von Carolinensiel nach Jever.

7,— 8,21 11,15 3,15 6,30 9,16
In Jever 7,41 9,03 11,56 3,56 7,11 9,58

* Nur Dienstags im Oktober, November, Februar, März und April. — + Fällt Dienstags im Oktober, November, Februar, März und April aus.

Von Jever nach Wilhelmshaven.

15,50 9,31 12,07 4,03 7,25 10,04
In Wilhelmshaven 6,48 10,27 1,06 5,03 8,22 10,55

Von Wilhelmshaven nach Jever.

6,54 8,52 12,28 4,— 6,54 8,03 11,04
In Jever 7,48 9,52 1,25 5,03 7,46 9,02 12,01

* Nur an Werktagen.

Privat-Personenposten.

Gültig vom 1. Oktober 1900 an.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Jever ab	5,40	2,—	Hookfiel ab	7,50	4,30
Hookfiel an	7,10	3,40	Jever an	9,30	6,10

* Nur wochentäglich.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Hookfiel ab	7,—	vm.	Wilhelmshaven ab	5,30	nm.
Wilhelmshaven an	9,25	vm.	Hookfiel an	7,55	nm.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Sengwarden ab	4,45	nm.	Wilhelmshaven ab	7,30	nm.
Wilhelmshaven an	6,35	nm.	Sengwarden an	9,20	nm.

* Nur wochentäglich.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Sande ab	9,35	vm.	4,45	nm.	11,40
Neustadtgödens an	10,05	vm.	5,20	nm.	12,10
Neustadtgödens ab	5,50	vm.	11,40	nm.	7,—
Sande an	6,25	vm.	12,15	nm.	7,35

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Hohenkirchen ab	6,45	2,35	Horumerfiel ab	9,45	—
Warden an	—	3,15	Minsen ab	—	—
Minsen ab	8,25	—	Warden ab	10,45	5,15
Horumerfiel an	9,30	—	Hohenkirchen an	11,—	5,30

* Nur wochentäglich.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Barel, Stadt ab	3,45	nm.	Nordenkirchen ab	6,00	vm.
Barel, Bahnhof ab	4,05	nm.	Schwei ab	6,45	nm.
Schweiburg ab	5,25	nm.	Schweiburg ab	7,25	nm.
Schwei ab	6,00	nm.	Barel, Bahnhof an	8,40	nm.
Nordenkirchen an	6,55	nm.	Barel, Stadt an	8,50	nm.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Hohenkirchen ab	6,45	2,35	Horumerfiel ab	9,45	—
Warden an	—	3,15	Minsen ab	—	—
Minsen ab	8,25	—	Warden ab	10,45	5,15
Horumerfiel an	9,30	—	Hohenkirchen an	11,—	5,30

* Nur wochentäglich.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Barel, Stadt ab	3,45	nm.	Nordenkirchen ab	6,00	vm.
Barel, Bahnhof ab	4,05	nm.	Schwei ab	6,45	nm.
Schweiburg ab	5,25	nm.	Schweiburg ab	7,25	nm.
Schwei ab	6,00	nm.	Barel, Bahnhof an	8,40	nm.
Nordenkirchen an	6,55	nm.	Barel, Stadt an	8,50	nm.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Hohenkirchen ab	6,45	2,35	Horumerfiel ab	9,45	—
Warden an	—	3,15	Minsen ab	—	—
Minsen ab	8,25	—	Warden ab	10,45	5,15
Horumerfiel an	9,30	—	Hohenkirchen an	11,—	5,30

* Nur wochentäglich.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Barel, Stadt ab	3,45	nm.	Nordenkirchen ab	6,00	vm.
Barel, Bahnhof ab	4,05	nm.	Schwei ab	6,45	nm.
Schweiburg ab	5,25	nm.	Schweiburg ab	7,25	nm.
Schwei ab	6,00	nm.	Barel, Bahnhof an	8,40	nm.
Nordenkirchen an	6,55	nm.	Barel, Stadt an	8,50	nm.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Hohenkirchen ab	6,45	2,35	Horumerfiel ab	9,45	—
Warden an	—	3,15	Minsen ab	—	—
Minsen ab	8,25	—	Warden ab	10,45	5,15
Horumerfiel an	9,30	—	Hohenkirchen an	11,—	5,30

* Nur wochentäglich.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Barel, Stadt ab	3,45	nm.	Nordenkirchen ab	6,00	vm.
Barel, Bahnhof ab	4,05	nm.	Schwei ab	6,45	nm.
Schweiburg ab	5,25	nm.	Schweiburg ab	7,25	nm.
Schwei ab	6,00	nm.	Barel, Bahnhof an	8,40	nm.
Nordenkirchen an	6,55	nm.	Barel, Stadt an	8,50	nm.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Hohenkirchen ab	6,45	2,35	Horumerfiel ab	9,45	—
Warden an	—	3,15	Minsen ab	—	—
Minsen ab	8,25	—	Warden ab	10,45	5,15
Horumerfiel an	9,30	—	Hohenkirchen an	11,—	5,30

* Nur wochentäglich.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Barel, Stadt ab	3,45	nm.	Nordenkirchen ab	6,00	vm.
Barel, Bahnhof ab	4,05	nm.	Schwei ab	6,45	nm.
Schweiburg ab	5,25	nm.	Schweiburg ab	7,25	nm.
Schwei ab	6,00	nm.	Barel, Bahnhof an	8,40	nm.
Nordenkirchen an	6,55	nm.	Barel, Stadt an	8,50	nm.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Hohenkirchen ab	6,45	2,35	Horumerfiel ab	9,45	—
Warden an	—	3,15	Minsen ab	—	—
Minsen ab	8,25	—	Warden ab	10,45	5,15
Horumerfiel an	9,30	—	Hohenkirchen an	11,—	5,30

* Nur wochentäglich.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Barel, Stadt ab	3,45	nm.	Nordenkirchen ab	6,00	vm.
Barel, Bahnhof ab	4,05	nm.	Schwei ab	6,45	nm.
Schweiburg ab	5,25	nm.	Schweiburg ab	7,25	nm.
Schwei ab	6,00	nm.	Barel, Bahnhof an	8,40	nm.
Nordenkirchen an	6,55	nm.	Barel, Stadt an	8,50	nm.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Hohenkirchen ab	6,45	2,35	Horumerfiel ab	9,45	—
Warden an	—	3,15	Minsen ab	—	—
Minsen ab	8,25	—	Warden ab	10,45	5,15
Horumerfiel an	9,30	—	Hohenkirchen an	11,—	5,30

* Nur wochentäglich.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Barel, Stadt ab	3,45	nm.	Nordenkirchen ab	6,00	vm.
Barel, Bahnhof ab	4,05	nm.	Schwei ab	6,45	nm.
Schweiburg ab	5,25	nm.	Schweiburg ab	7,25	nm.
Schwei ab	6,00	nm.	Barel, Bahnhof an	8,40	nm.
Nordenkirchen an	6,55	nm.	Barel, Stadt an	8,50	nm.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Hohenkirchen ab	6,45	2,35	Horumerfiel ab	9,45	—
Warden an	—	3,15	Minsen ab	—	—
Minsen ab	8,25	—	Warden ab	10,45	5,15
Horumerfiel an	9,30	—	Hohenkirchen an	11,—	5,30

* Nur wochentäglich.

	Bm.	Nm.		Bm.	Nm.
Barel, Stadt ab	3,45	nm.	Nordenkirchen ab	6,00	vm.
Barel, Bahnhof ab	4,05	nm.	Schwei ab	6,45	nm.
Schweiburg ab	5,25	nm.	Schweiburg ab	7,25	nm.
Schwei					

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

des Staatsministeriums, betreffend die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Bestimmung des ersten Absatzes der Ziffer 1 der Bekanntmachung des Staatsministeriums, betreffend die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, vom 22. Juni 1892 — Oldenburgische Anzeigen Nr. 145, 147 und 148 — wird abgeändert wie folgt:

Der Anfangspunkt der fünf Stunden, während welcher im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen eine Beschäftigung von Gehilfen, Beurlaubten und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen zulässig ist, wird einheitlich für alle Zweige des Handelsgewerbes auf 7 Uhr vormittags, der Endpunkt auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt.

Vorstehende Bestimmung tritt mit dem 1. Januar 1901 in Kraft.

Oldenburg, den 23. Novbr. 1900.

Staatsministerium,
Departement des Innern.
J. B.: Kuhstrat.

Baudirektion.

Alle diejenigen, welche für Lieferungen und Arbeiten zu staatlichen Hochbauten noch Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Rechnungen baldigst, und zwar in doppelter Ausfertigung, bei demjenigen Baubeamten, von welchem die Bestellung ausgegangen ist (nicht bei der Baudirektion) einzureichen.

Oldenburg, 1900 November 28.
Janßen.

Zur Eröffnung des gemeinschaftlichen Testaments der verstorbenen Eheleute Rentner Gerd Minken Janßen zu Wadde werden ist Termin auf den

13. Dezember d. Js.
vormittags 10 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte in Jever bestimmt.

Großherzogliches Amtsgericht Abt. II.

Der auf den 22. Dezember d. J. angeordnete Sprechtag in Bant fällt aus.

Großherzogliches Amtsgericht Abt. III.

Im Jahre 1901 werden vom Amtsgerichte Jever gerichtliche Sprechtage abgehalten werden:

1. zu Heppens in Frankes Wirtschaft an dem ersten Mittwoch eines jeden Monats,
2. im Rathause zu Bant an dem zweiten und vierten Sonnabend eines jeden Monats.

Großherzogliches Amtsgericht.

Am 6. November 1900 sind aus einem verschlossenen Stalle des Hauses Hafenstraße 6 zu Bant zwei graue Kaninchen und am 18. November 1900 aus demselben Räume drei grau- und weißgefleckte Kaninchen im Gesamtwerte von 9 Mark gestohlen worden.

Seitens des Bestohlenen ist auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 5 Mk. festgesetzt.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 833 00.

Jever, 1900 Dezember 1.

Der Anwalt: Wreesmann.

Privat-Bekanntmachungen.

Erhalte Ende dieser Woche eine Doppel-Ladung

Daberscher sowie

Magnum bonum-Kartoffeln in bekannter hochfeiner Qualität. Empfehle solche ab Bahnhof zu billigsten Preisen Jever, Mühlenstr. H. Christophers.

Veräuferte Schellfische, Spottbündlinge u. Sprossen empfiehlt

Wens Wenten.

Hochlegante dauerhafte Schuhwaren empfiehlt in außerordentlich großer Auswahl zu besonders billigen Preisen

Jever, D. Duneka.

Geprüfte gute Stoffe, welche meinen eigenen großen Lager entnommen sind.

Gute fertige Herren-Garderoben.

Paletots von 20 bis 45 Mk.,
Anzüge von 20 bis 50 Mk.,
Joppen von 7,50 bis 25 Mk.,
Knaben-Anzüge und Paletots in allen Formen und Stoffen und Größen in größter Auswahl.

A. Mendelsohn.

Jeveriger Tafelkalender für 1901,
Stück 25 Pfg., Dbd. 2 Mk.

Historien-Kalender für 1901,
Stück 20 Pfg., Dbd. 1,60 Mk.

Kleiner Jeveriger Kalender für 1901,
Stück 10 Pfg., Dbd. 80 Pfg.

Jeveriger Schreibkalender für 1901,
durchschossen 1,75 Mk.,
undurchschossen 1,25 Mk.

C. C. Mettler & Söhne.

Praktisches Geschenk für Landwirte.

Sandstöcke

mit ausziehbarem sog. Galgenmaß zum genauen Messen von Pferden und Vieh,
Stück 15 Mark.

J. C. R. Wölfel.



Winterschuhwaren

in allen Preisen.
Jever, H. Pekol.

Ovationskarten für Paul Krüger

wieder vorrätig bei

Andreas Flitz.

Spielfarten

billigt bei

Andr. Flitz.

Lampenschirme

in großer Auswahl empfiehlt

Andr. Flitz.

J. Remmers Schaulenfer-Ausstattung: Christbaum-Verzierungen.

Verkaufe sämtliche Kolonialwaren in frischer Qualität zu billigt gestellten Preisen.

Jever, Bahnhofstraße.

J. C. Ahlrichs.

Ausföhlen I u. G. R. Bricketts 1,30 Mk.,
Vareler Prektoir und Gots, rote und weiße Kartoffeln, schöne Ware, 2,40 Mk.,
Weizen- und Roggenkleie und Grand, Maismehl, Gerstenmehl, Erdmüchschrot, Rapskuchen und Thomasmehl empfiehlt

Schaar, D. J. m. m. n.

Damen-Glacé-Handschuhe

in schwarz, weiss u. farbig mit 3 Druckknöpfen.

Qualität „Elsbeth“ Paar 1,50 Mk.

Qualität „Prinzess“ Paar 2,25 Mk.

Qualität „Wien“ Paar 2,75 Mk.

Herren-Glacé-Handschuhe

in schwarz, weiss und farbig.

Qualität „Karl“ Paar 1,50 Mk.

Qualität „Forster“ Paar 2,65 Mk.

Herren-Krimmer-Handschuhe, ganze Handfläche Glacé-Leder, Paar 85 Pfg.

Jedes Paar, welches beim Anziehen zerreisst, wird anstandslos ersetzt.

J. M. Valk Söhne,
Jever, Neuenstrasse.

Frische Veilchen!

erfekt durch seinen überraschend natürlichen Geruch Bergmanns Frühlings-
Veilchen von Bergmann & Co.,
Nadelsul-Dresden. Vorz. à Fl. Mk. 1 u. 1,50 in der
Löwen-Apothek.

H. Salzgurken,
Stück 5 Pf. Wilh. Gerdes.

Schulranzen

für Knaben und Mädchen empfiehlt in großer Auswahl

Rudolf Poppen, Sattler.

Kartoffeln. Grw. n. e. Lab. rot. Pommes, vor. Bestell. entg. nehme. Eilers, Burgstr.
Schöne Bratbutter Pfd. 80 Pf. Eilers.
Frische ff. Centrifugenbutter. Eilers.

Wilh. Kletscher,

Klempner u. Kupferschmied,
Neuende.

Halte mein reichhaltiges Lager in Haus- und Küchengerät

in Emaill, Eisen und Blech zu äußerst billigen Preisen bestens empfohlen.

Reparaturen u. Neuankfertigung prompt u. d. billig.

Eine junge Ziege zu verkaufen Sillenstede. Fr. Gerdes.

Zu verkaufen

ein schön gezeichnetes Kuhkalb und ein schönes Bullkalb.

Schlachte. H. Sternberg.

Habe wegen Aufgabe des Geschäfts ein gutes frommes Pferd zu verkaufen.

Hooftel. Fr. Kessler.

Zu verkaufen eine junge hochtragende Herdbuchsch. Bant, Panterweg. G. Harms.

Ein fettes Kalb zu verkaufen.

Schillig. Joh. W. h. m. s.

Ein schön gezeichnetes Kuhkalb zu verkaufen. Schortens. Hajo G. Janßen jun.

Bewahrschule.

Für die Weihnachtsgesicherung der Kinder der Bewahrschule bittet wiederum so herzlich wie dringend um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. namens des Vorstandes

Pastorin Gramberg.

Industrieschule.

Zur Weihnachtsgesicherung der großen Schaar der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten herzlich um Gaben an Geld und Kleidungsstücken.

Gramberg. Verlage.

Zum Viehwaschen

hat sich seit vielen Jahren die Viehwaschseife von Hermann Lages in Jhehoe vorzüglich bewährt.

Das Vieh wird durch diese Seife gründlich gereinigt und gefahrlos von allem Ungeziefer befreit; sie wirkt wohltuend auf die Haut des Viehes und befördert dadurch das Gedeihen und Aussehen desselben sehr wesentlich.

Ein Pfund, Preis 60 Pfg., genügt zur Reinigung von 6 Stück Großvieh.

Die Seife ist in Dosen von 1—4 Pfd. mit Gebrauchsanweisung vorrätig bei

C. F. Andree, Jever.

Gesellschafter und Volksboten

pro 1901,

Preis 50 Pfg., wieder vorrätig.

Buchh. C. L. Mettler & Söhne.

Empfehle mich zum Jagen.

Emma Uphoff.

Jever, am Elisabethufer.
Empfehle mich als Schneiderin in und außer dem Hause.

Müllerfeld. Gesine Scherf.

Jene junge Dame, welche Dienstag Abend mit dem letzten Zuge 3. Klasse von Sande bis Marienfel fuhr, wird durch einen Mitreisenden höflichst gebeten, doch vertrauensvoll ihre wert. Adresse unter Chiffre S. 100 an die Exped. d. Blattes einzulassen. Strengste Discretion wird zugesichert.

Ein altes eingeführtes Agentengeschäft in Braunschweig sucht die Vertretung eines reellen, leistungsfähigen Butterhauzes zu übernehmen; ff. Referenzen zu Diensten. Gest. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter Nr. 403.

Gesucht auf sofort ein Grobknecht.

Tettens. H. Graf.

Gesucht auf sofort ein junger Bäckergehilfe.

Schlachstraße. K. Heeren.

Suche zu nächste Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling für mein Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft und zu Mai ein junges Mädchen für meinen Haushalt gegen Salär.

Sengwarden. J. F. Kiedler.

Bin geneigt, 1 oder 2 Knaben als Pensionäre zum 1. Januar oder zu Ostern bei mäßigem Pensionspreis und bester Verpflegung aufzunehmen.

Privatlehrer Köhler, Oldenburg i. Gr., Hafenstr. 2.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Wohnung.

Wiefeler Mühle. Dornbusch.

Zu vermieten zum ersten Mai eine Wohnung beim Schützenhof, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Stallraum, Gartengrund kann nach Belieben beigegeben werden.

Clevers. Behrens & Liaben.

Zu vermieten auf Mai 1901 eine große kräftige Wohnung nebst Stall, Bodenraum und einem schönen Garten.

Wilh. J. de Jung.

Goldweil bei Jeddwarden.

Loebes Landw. Kalender 2,— Mk.

Dahleim-Kalender 1,50 "

Auerbachs Deutscher Kinder-Kalender 1,— "

Deutscher Armee-Kalender 0,50 "

Buch-Abteilung

C. L. Mettler & Söhne.

Warenhaus J. M. Valk Söhne, Jever,

unterhält in fertigen Anzügen für Herren und Knaben, fertigen Paletots, Loden-Joppen, einzelnen Röcken, Beinkleidern
unstreitig das grösste Lager.
 Verkauf nur gegen Barzahlung.

Bis Weihnachten sind an den Sonntagen die Geschäftsräume der Handels- und Gewerbetreibenden in Jever bis abends 8 Uhr geöffnet.

Kakao,

entölt und leicht löslich und
 garantiert rein pro Pfd. Mk. 2,40, $\frac{1}{5}$ Pfd. 48 Pfg.
 garantiert rein " " " 1,80, $\frac{1}{5}$ " 36 "
 garantiert rein " " " 1,40, $\frac{1}{5}$ " 28 "

Bruch-Chokolade,

garantiert rein pro Pfd. 80 Pfg., $\frac{1}{4}$ Pfd. 20 Pfg.
 und sämtliche besseren Chokoladen, Pralinen, Bonbons etc.
 empfiehlt

Brandenbusch-Kaisers Kaffee-Geschäft.

Jever, nur Neuenstraße 253.
 Wilhelmshaven, Marktstraße 24 und Bismarckstr. 14.
 Emden, zwischen beiden Ecken 2.

J. Remmers Weihnachts- Ausstellung

ist eröffnet.

Hengstenberg's

„Anker“
 Nähmaschinen
 für Fuss- und Handbetrieb
 empfiehlt

E. F. C. Duden.

**Portemonnaies,
Hosenträger**

in guter Ware empfiehlt
Rudolf Poppen, Sattler.
Varel. Gesucht zu Ostern 1901 ein
 Gehrling für meine Bäckerei und Kon-
 ditorei.

C. F. Meyer.

Kernsprecher Nr. 4.

Junggesellenverein Rüsterfiel.

Verammlung Sonntag den 9. Dez.
 abends 7 Uhr bei Herrn Gastw. Diesler.
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Wahl des Vorstandes.
 3. Verschiedenes.

D. V.

Zum Schw. Bären. Sonntag den 8. Dez. 1900 großer hum.-musikalischer Unterhaltungsabend.

Eintritt frei. Anfang abends 8 Uhr.
 Feenhafte elektrische Beleuchtung.
 Es ladet freundlich ein

W. Hartwig.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Kaisersaal Jever.

(Fr. Duden.)

Große Weihnachts- Spezialitäten-Vorstellung

Sonntag den 9. bis Sonntag den 16. Dezbr. 1900.
 Täglich wechselndes Programm.

Programm-Auszug:

Der Rattenfänger von Hameln, ausgeführt von **Mr. Albano**
 mit seinen über 150 dressierten Ratten, Katzen und Eulen.
 Feenhafte Bühnen-Decorations. Großartige Lichteffekte.

Spanisch-italienische Verwandlungs-Tänze,
 ausgeführt von **Mr. Alfonso**.

Professor C. Nighmann mit seinem Original-Illusions-Theater.

Eine Reise durchs Unmögliche.	Die lebenden Karten.
Mästelhaftes Verschwinden verschiedener Gegenstände vor den Augen der Zuschauer	Das Wunder eines ägyptischen Serapis.
Der Spiegel der Sahara.	Die schnelle Expedition.
Der Teufelskult.	Im Reiche der Blumengöttin Flora.
Der Mensch als Henne!	Der Goldregen.
komfortabel für alle Hausfrauen.	Alabins Wunderlampe.

Die Wägie nach 100 Jahren oder **die Rauberei in der Familie.**
 Die Verwirklichung des Märchens „Eschlein und dich“.

„Die Schöpfung aus dem Nichts“ oder „Unsichtbare Geistermacht“.

Sonntag den 9. Dezbr. nachmitt. von 4 bis 7 Uhr
Vorstellung für Schüler und Schülerinnen.
 Kassenöffnung 3½ Uhr. — 1. Platz 30 Pfg. 2. Platz 20 Pfg.

Abends 8 Uhr:

große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Kassenöffnung 7½ Uhr.
Preise der Plätze: Sperris 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.,
 Galerie 30 Pfg., Kinder die Hälfte — **Karten im Vorverkauf:** Sperris 80 Pfg.,
 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. sind im Kaisersaal zu haben.



Kriegerverein Hootfiel.

Verammlung Sonntag den 9. Dezember abends 6 Uhr im Vereins-
 lokal (G. Wilken). Der Vorstand.

Schützenhof Jever.

Sonntag den 9. Dezember

**zweiter
Gesellschaftsabend**
 (große Spezialitäten-Vorstellung),
 3 Damen, 2 Komiker.
 Entrée frei.

Es ladet freundlich ein

F. I. Rüper.

Theater zu Altebrücke, Kupers Lokal,

Sonntag den 9. Dezember.

Es kommen zur Aufführung:

1. Emil und Emilie.
2. Ein besonderes Liebesgeständnis.
3. Müller und Schulze.
4. Ebnard und Kunigunde.
5. Verschiedene Couplets.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Anfang 6½ Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Es ladet freundlich ein

das Komitee

Gesucht

zu Ostern ein Gehrling für meine Kon-
 ditorei und Schwarzbrotbäckerei.
 Jever, Schlachtfstr. Seeren.

Sonntag den 9. Dezember
Exkursion
 nach Carolinensiel. Abfahrt mit
 der Bahn 5.13 nachm. Um rege Be-
 teiligung der Mitglieder ersucht
 der Vorstand.

Empfehle mich als Nähterin in
 und außer dem Hause.
Marie Duden,
 an den Anlagen, Häfdes Hans.

Verlobungs-Anzeige.

Zaderauheideich. Die Verlobung
 unserer Tochter **Anny** mit dem Land-
 wirt Herrn **Bernhard Loh** zu
 Sanderseebeich beehren wir uns ergebenst
 anzuzeigen.

G. Ahlhorn und Frau
 geb. Lohse.

5. Dezember 1900.

Anny Ahlhorn Bernhard Loh

Verlobte. Sanderseebeich
 Dezember 1900.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft und ruhig an
 Altersschwäche unsere liebe Mutter und
 Großmutter im 77. Lebensjahre, welches
 wir mit betrübtem Herzen zur Anzeige
 bringen.

Christoph Greiff nebst Familie.
 Jever, 5. Dezember 1900.
 Die Beerdigung findet Montag Nach-
 mittag 3½ Uhr statt.

Siezen ein zweites Blatt.

Deverches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Befehlung an. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangos 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corputelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Metzger & Söhne in Jena.

Deverländische Nachrichten.

№ 284.

Freitag den 7. Dezember 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bismarcks Brautwerbung.

In den nächsten Tagen erscheinen im Cotta'schen Verlag „Fäusts Briefe an seine Braut und Gattin“. Die Blätter sind in der Lage, aus dieser mit so begreiflicher Spannung erwarteten Publikation schon jetzt den ebenso interessanten wie merkwürdigen Brief entnehmen und al drucken zu können, in dem Bismarck um die Hand Johanna's v. Puttkamer bei deren Vater anhielt. Der Brief lautet:

Verehrtester Herr von Puttkamer!
Ich beginne dieses Schreiben damit, daß ich Ihnen von vornherein seinen Inhalt bezeichne: es ist eine Bitte um das Höchste was, Sie auf dieser Welt zu vergeben haben, um die Hand Ihrer Fräulein Tochter. Ich verhehle mir nicht, daß ich dreist erscheine, wenn ich, der ich erst neuerlich, und durch sparsame Begegnungen Ihnen bekannt geworden bin, den stärksten Beweis von Vertrauen beanspruche, den Sie einem Manne geben können. Ich weiß aber, daß ich, auch abgesehen von allen Hindernissen in Raum und Zeit, die Ihnen die Bildung eines Urteils über mich erschweren können, durch mich selbst niemals im Stande sein kann, Ihnen solche Bürgschaften für die Zukunft zu geben, daß sie den Einsatz eines so teuren Pfandes von Ihrer Seite rechtfertigen würden, wenn Sie nicht durch Vertrauen auf Gott das ergänzen, was das Vertrauen auf Menschen nicht leisten kann. Was ich selbst dazu thun kann, beschränkt sich darauf, daß ich Ihnen mit rückhaltloser Offenheit über mich selbst Auskunft gebe, soweit ich mir selber klar geworden bin. Ueber mein äußerliches Auftreten wird es Ihnen leicht sein, Nachrichten durch andere zu erhalten; ich begnüge mich daher mit einer Darstellung meines inneren Lebens, das jenem zu Grunde lag, und besonders meines Standpunktes zum Christentum. Ich muß dazu weit ausholen. Ich bin meinem elterlichen Hause in frühester Kindheit fremd und nie wieder darin heimisch geworden, und meine Erziehung wurde von Hause her aus dem Gesichtspunkt geleitet, daß alles der Ausbildung des Verstandes und dem frühzeitigen Erwerb positiver Kenntnisse untergeordnet blieb. Nach einem unregelmäßig besuchten und unverständlichen Religionsunterricht, hatte ich bei meiner Einsegnung durch Schleiermacher, an meinem 16. Geburtstag, keinen andern Glauben als einen nackten Deismus, der nicht lange ohne pantheistische Beimischungen blieb. Es war ungefähr um diese Zeit, daß ich nicht aus Gleichgültigkeit, sondern in Folge reichlicher Ueberlegung aufhörte, jeden Abend, wie ich von Kindheit her genothat gewesen war, zu beten, weil mir das Gebet mit meiner Ansicht von dem Wesen Gottes in Widerspruch zu stehen schien, indem ich mir sagte, daß entweder Gott selbst, nach seiner Allgegenwart, alles, also auch jeden meiner Gedanken und Willen hervorbringe und so gewissermaßen durch mich zu sich selbst bete oder daß, wenn mein Wille ein von dem Gottes unabhängiger sei, es eine Vermeßlichkeit enthalte und einen Zweifel an der Unwandelbarkeit, also auch an der Vollkommenheit des göttlichen Rathschlusses, wenn man glaube, durch menschliche Bitten darauf Einfluß zu üben. Noch nicht voll 17 Jahre alt, ging ich zur Universität nach Göttingen. In den nächsten acht Jahren sah ich mein elterliches Haus selten; mein Vater ließ mich nachsichtig gewähren, meine Mutter tabelte mich aus der Ferne, wenn ich meine Studien und Berufsarbeiten vernachlässigte, wohl in der Meinung, daß sie das Uebrige höherer Führung überlassen müsse. Sonst blieben mir Rat und Lehre anderer buchstäblich fern. Wenn mich in dieser Periode Studien, die mich der Ehrgeiz zu Zeiten mit Eifer treiben ließ, oder Leere und Ueberdruß, die unvermeidlichen Begleiter meines Treibens, dem Ernst des Lebens und der Ewigkeit näherten, so waren es Philosophien des Allectums, unverstandene Hegel'sche Schriften und vor allem Spinozas onjcheinend mathematische Klarheit, in denen ich Veruhigung über das suchte, was menschlichem Verstande nicht fähig ist. Zu anhaltendem Nachdenken hieüber wurde ich aber erst durch die Einsamkeit gebracht, als ich nach dem Tode meiner Mutter, vor sechs bis sieben Jahren, nach Knipphof

zog. Wenn hier anfangs meine Ansichten sich nicht erheblich änderten, so fing doch bald die innere Stimme an, in der Einsamkeit hörbarer zu werden, und mir manches als Unrecht darzustellen, was ich früher für erlaubt gehalten hatte. Ziemer indeß blieb mein Streben nach Erkenntnis in den Firkel des Verstandes gebannt und führte mich, unter Lesung von Schriften wie die von Strauß, Feuerbach, Bruno Bauer, nur tiefer in die Sackgasse des Zweifels. Es stellte sich bei mir fest, daß Gott dem Menschen die Möglichkeit der Erkenntnis verweigert habe, daß es Annahme sei, wenn man den Willen und die Pläne des Herrn der Welt zu kennen behaupte, daß der Mensch in Ergebnisse erwarten müsse, wie sein Schöpfer im Tode über ihn bestimmen werde, und daß uns auf Erden der Wille Gottes nicht anders kund werde, als durch das Gewissen, das er uns als Fühlhorn durch das Dunkel der Welt mitgegeben habe. Daß ich bei diesem Glauben nicht Frieden fand, brauche ich nicht zu sagen; ich habe manche Stunde trostloser Niedergeschlagenheit mit dem Gedanken zugebracht, daß mein und anderer Menschen Dasein zwecklos und unersprißlich sei, vielleit nur ein beiläufiger Ausfluß der Schöpfung, der entsieht und vergeht wie Staub vom Rollen der Räder.

Etwa vor vier Jahren kam ich, seit meiner Schulzeit zuerst wieder, in nähere Verührung mit Moritz Vlandenburg, und fand an ihm, was ich bis dahin im Leben nicht gehabt hatte, einen Freund; aber der warme Eifer seiner Liebe suchte vergeblich mir durch Ueberredung und Disputation das zu geben, was mir fehlte, den Glauben. Durch Moritz wurde ich indeß mit dem Trüglaser Hause und dessen weiterem Kreise bekannt und fand darin Leute, vor denen ich mich schämte, daß ich mit der dürftigen Leuchte meines Verstandes Dinge hatte untersuchen wollen, welche so überlegene Geister mit kindlichem Glauben für wahr und für heilig hinnahmen. Ich sah, daß die Angehörigen dieses Kreises, in ihren äußeren Werken, fast durchgehends Vorbilder dessen waren, was ich zu sein wünschte. Daß Zuversicht und Friede bei ihnen wohnte, war mir nicht überraschend; denn daß diese Begleiter des Glaubens seien, hatte ich nie bezweifelt, aber der Glaube läßt sich nicht geben und nehmen, und ich meinte, in Ergebung abwarten zu müssen, ob er mir werden würde. Ich fühlte mich bald heimlich in jenem Kreise und empfand ein Wohlfühlen, wie es mir bisher fremd gewesen war, ein Familienleben, das mich einschloß, fast eine Heimat.

Ich wurde inzwischen von Ereignissen berührt, bei denen ich nicht handelnd beteiligt war, und die ich als Geheimmisse anderer nicht mitteilen darf, die aber erschütternd auf mich wirkten. Ihr salbstiges Resultat war, daß das Bewußtsein der Fracht und des Unwertes meiner Lebensrichtung in mir lebendiger wurde als je. Durch Rat anderer wie durch eigenen Trieb wurde ich darauf hingeführt, konsequenter und mit entschiedener Gefangenhaltung einwillen des eigenen Urteils, in der Schrift zu lesen. Was in mir sich regte gewann Leben, als sich bei der Nachricht von dem löstlichen Ertranken unserer verstorbenen Freundin in Cardemin das erste inbrünstige Gebet, ohne Gräbeln über die Vernünftigkeit desselben, von meinem Herzen löste. Gott hat mein damaliges Gebet nicht erhört, aber er hat es auch nicht verworfen, denn ich habe die Fähigkeit, ihn zu bitten, nicht wieder verloren, und fühle, wenn nicht Frieden, doch Vertrauen und Lebensmut in mir, wie ich sie sonst nicht mehr kannte.

Welchen Wert Sie dieser erst zwei Monat alten Regung meines Herzens beilegen werden, weiß ich nicht; nur hoffe ich, soll sie, was auch über mich beschloßen sein mag, unverloren bleiben; eine Hoffnung, die ich Ihnen nicht anders habe betrauten können, als durch unumwundene Offenheit und Treue in dem, was ich Ihnen, und sonst noch niemand, hier vorgetragen habe, mit der Ueberzeugung, daß Gott es den Aufrichtigen gelingen lasse.

Ich enthalte mich jeder Vetterung über meine Gefühle und Vorläge in Bezug auf Ihre Fräulein Tochter, denn der Schrift, den ich thue, spricht lauter und bereiter davon, als Worte vermögen. Auch mit Versprechungen für die Zukunft kann Ihnen nicht gebiet sein, da Sie die Unangewissenheit des menschlichen Verzens besser kennen als ich, und meine einzige Bürgschaft für das Wohl Ihrer

Fräulein Tochter liegt nur in meinem Gebet um den Segen des Herrn. Historisch nur bemerke ich, daß, nachdem ich Fräulein Johanna wiederholt in Cardemin gesehen hatte, nach unserer gemeinschaftlichen Reise in diesem Sommer, ich nur darüber im Zweifel gewesen bin, ob die Erreichung meiner Wünsche mit dem Glück und Frieden Ihrer Fräulein Tochter verträglich sein werde, und ob mein Selbstvertrauen nicht größer sei als meine Kräfte, wenn ich glaubte, daß sie in mir finden könne, was sie in ihrem Mann zu suchen berechtigt sein würde. In der jüngsten Zeit ist aber mit dem Vertrauen auf Gottes Gnade auch der Entschluß in mir fest geworden, den ich jetzt ausführe, und ich habe in Zimmerhausen nur deshalb gegen Sie geschwiegen, weil ich mehr zu sagen hatte, als ich mündlich zusammenfassen kann. Bei der ersten Wichtigkeit der Sache, und der Größe des Opfers, welches Sie und Ihre Frau Gemahlin durch die Trennung von Ihrer Fräulein Tochter dereinst zu bringen haben würden, kann ich kaum hoffen, daß Ihre Entscheidung ohne Weiteres günstig für meinen Antrag ausfallen werde, und bitte nur, daß Sie mir die Gelegenheit nicht versagen wollen, mich über solche Gründe, die Sie zu einer abschlägigen Antwort bestimmen könnten, meinerseits zu erklären, ehe Sie eine definitive Ablehnung aussprechen.

Es ist gewiß noch vieles, was ich in diesem Schreiben nicht, oder nicht vollständig genug gesagt habe, und ich bin natürlich bereit, Ihnen über alles, was Sie zu wissen verlangen werden, genaue und ehrliche Auskunft zu geben; das Wichtigste glaube ich gesagt zu haben.

Ich bit Sie, Ihrer Frau Gemahlin meine ehrerbietige Empfehlung darzubringen, und die Versicherung meiner Liebe und Hochachtung mit Wohlwollen aufzunehmen.

Bismarck.

Adresse: Schönhausen bei Fischbeck an der Elbe.

Vermischtes.

* Bremen, 5. Dezbr. Auf der West der Aktien-gesellschaft Weser, welche vor kaum vier Monaten den Kreuzer Ariadne für die kaiserl. Marine lieferte, ist heute Nachmittag abermals ein neues Kriegsschiff, der Kreuzer E, glücklich vom Stapel gelaufen. Der Kreuzer erhielt den Namen Medusa.

* Berlin, 5. Dezbr. Was man schon längst vermutete und worauf die Verhandlungen im Sternberg-Prozess schon mehr als einmal hindeuteten, das hat sich jetzt bestätigt: die schweren Beschuldigungen, die der Kriminalschußmann Stierstädter vor einigen Wochen gegen den Kriminalkommissar Thiel erhob und die von diesem energisch bestritten wurden, sind wahr. Der in Untersuchungshaft gerommene Kommissar hat sein Vergehen zugegeben und eingestanden, bestochen zu sein. Für die Berliner Kriminalpolizei ist das ein überaus schwerer Schlag und man wird abwarten müssen, welche Folgen er zeitigen wird. — Ueber diese neue Sensation, welche die heutige Verhandlung im Sternberg-Prozess brachte, sei folgendes mitgeteilt: In der heutigen Verhandlung des Sternberg-Prozesses richtete der Staatsanwalt an den Verteidiger Werthauer die Frage, ob seine Akten die Abschriften der Berichte enthielten, welche der Kriminalkommissar Thiel zugestanden und welche letzterer als von Luppia bestochener Beamter dem Angeklagten Luppia erstattet habe. Thiel habe ein vollständiges Geständnis hierüber abgelegt. Die Höhe der Summe stehe noch nicht fest. Thiel habe zugestanden, daß alle Behauptungen Stierstädters vom Gen. See usw. wahr seien und daß er häufig, wenn er seine Berichte erstatten konnte, schriftliche Mitteilungen an Luppia gelangen ließ. Thiel glaube, die Abschriften seiner Berichte seien auch Werthauer zugegangen. Verteidiger Werthauer erklärte hierauf solches als gänzlich ausgeschlossen und unmöglich und betonte, er habe Thiel nicht gekannt, und schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an, eine sofortige genaue Durchsuchung bei ihm (Werthauer) vorzunehmen. Der Gerichtshof lehnte jedoch die Durchsuchung als ungeheißlich ab. Da Sternberg Werthauer nicht von der Schweigepflicht entbindet, beschloß jedoch der Gerichtshof die Vernehmung des Werthauer'schen Bureauvorstehers. — Es bereiten sich anscheinend noch mehr Uebererraschungen vor.

Total-Ausverkauf.

Wegen Separation und Aufgabe des Geschäfts stellen wir unser ganzes Waren-Lager im Werte von



circa 100,000 Mk.

zu kaum denkbar niedrigen Preisen zum Verkauf.

Wilhelmshaven.

Janssen & Carls.

Das zur Konkursmasse des Nachlasses des weil. Schneidermeyers Jhntz Hinrich Gerjets zu Sillenstede gehörige, im Dorfe Sillenstede belegene

Grundstück,

groß 11 a 83 qm, soll im Wege des freihändigen Verkaufs öffentlich versteigert werden, vorbehaltlich Zustimmung der Gläubigerversammlung, wozu Termin angesetzt wird auf

Sonnabend den 8. Dez. d. J. abends 7 Uhr

in H. Timmen Gasthause hieselbst.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1900 Dez. 4.

Albers, Aukt.

Nochmaliger Termin zur öffentlichen Verpachtung der in dem Gebäude der hiesigen I. Pfarre befindlichen

beiden Wohnungen

wird angesetzt auf

Sonnabend den 8. d. J. d. Mts.

nachmittags 4 Uhr,

wozu Nachliebhaber eingeladen werden. Hohenkirchen, den 4. Debr. 1900.

H. Jürgens.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Hattersum lassen

Montag den 10. Dezember cr.

vormittags 10 Uhr

beim Albersschen Gasthose hieselbst

5



Stück

Hornvieh,

2



Enterfüllen,

1 schwarze u. 1 braune Stute,

50 St.



große u. kleine

Schweine

öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, 1900 Dezember 3.

H. Eggers.

Warenhaus
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Gelegenheitskauf!

Ca. 300 Duzend weiße
reinleinene

Taschentücher,

geäunt, prima Qualität, à Dsd. 2,60 Mark.

Gebr. Stollwerck
Chocoladen- u. Zuckerwaren-Fabriken
Köln.

65 Medaillen.

27 Hofdiplome.

Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekraft.

Beschäftigt über 2000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- und steuerfreiem Rohmaterial.

Zweighäuser in:

Berlin * Breslau * München * Wien * Pressburg * Brüssel
Amsterdam * London * New-York * Chicago.

8. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Ziehung 14. u. 15. Dezbr. 1900

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme

empfiehlt und versendet

Carl Heintze in Gotha

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Zu verkaufen

ein Kuhkalb, 6 Monate alt, schön von

Farbe.

Bütthausen bei Sengwarden, 3. Dezbr.

Eduard Janßen.

Höchstbetrag im günstigsten Fall

75000 M.

Eine Prämie von 50000 M.

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Die Erben der weil. Witwe des Gastwirts Göte Meins Kemmers wollen wegen Auseinanderlegung ihre hinter Woltersberg belegenen

7¹/₃ Matten Land,

beste, sehr alte Fettweide, öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen lassen.

Das Land wird im Ganzen und geteilt zum Aufsat kommen.

Termin zur Entgegennahme von Geboten wird auf

Sonnabend den 8. Dezember d. J. nachmittags 6 Uhr

in der Waage hieselbst angesetzt.

Feuer. Theodor Meyer.

Auf der am 10. Dezember nachm. 12¹/₂ Uhr stattfindenden Auktion des Nachlasses des J. G. Held zu Schortens kommt

ein breitfelgiger Aderwagen

mit zum Verkaufe.

Feuer. Aukt. H. A. Meyer.

Zum Aufspolstern

von alten Sofas und Matrasen, Tapezieren von Zimmern, Aufschlagen von Wagen in und außer dem Hause, unter Garantie guter Arbeit, empfiehlt sich

Feuer, Wangerstr. Wachtel.

Bettstellen,

zweischläfig, fertig gestrichen, mit Einlage 16 Mat., Kleiderchränke, zweithürig 27 Mat., Küchenschränke 26 Mat. Alle anderen Möbel sehr billig. Stets Lager

Feidmühle. Dötar G. Edel.



Empfehle meinen Stier.

Gastwirt J. Jakobs,

Feuer, a. d. Schlachte.

Zu vermieten

eine Unterwohnung mit Stall und Gartengrund.

Mitterfiel. Joh. Schneider.

Gesucht
auf sofort ein Zimmergeselle auf dauernde Beschäftigung.

Joh. Cassens.

Koffhausen bei Sande.

Einem jüngeren durchaus zuverlässigen Arbeiter kann ich zu Mai nächsten Jahres eine beste Stelle bei hohem Tagelohn nachweisen. Schöne geräumige Wohnung vorhanden.

Bernh. Witten, Gefindevästler, bei Carolinenfiel.

Gesucht
Sofort ein Kutterknecht von 16 bis 18 Jahren.

Sander Mühle. H. Hinrichs.